

RHEIN-BERG



TIPP DES TAGES



Andreas Mildner, Harfenist im WDR-Sinfonie-Orchester, und Sopranistin Theresa Nelles stellen ab 19 Uhr bei den „Sommerkonzerten“ in St. Nikolaus Dürscheid eine moderne Komposition vor: die „Lieder in Bildern“ des in Kürten lebenden Komponisten Markus Schönewolf. Das Werk entstand in Korrespondenz zu einem Werk des Bonner Künstlers Ernst-Martin Heel.

Fans der Linie 1 sind wieder am Zug

Verlängerung der Verbindung nach Herkenrath steht auf Prioritätenliste

VON DANIELA FOBBE-KLEMM

RHEIN-BERG. Wer heute an der Endhaltestelle der Linie 1 in Bensberg aussteigt, der sieht buchstäblich schwarz. Denn hinter dem Gemälde der Thomas-Morus-Akademie, das den Sackbahnhof freundlicher gestalten soll, führen die Gleise noch ein Stück Richtung Berg, dann ist Schluss.

Das könnte sich ändern. Denn der Regionalrat Köln und der Nahverkehrsverband haben einstimmig eine 17 Punkte umfassende Prioritätenliste verabschiedet, auf der auch drei Projekte aus dem Bergischen stehen. Sie wurde für den ÖPNV-Bedarfsplan, den das Land derzeit neu aufstellt, eingereicht.

„Es ist ein gutes Zeichen für die Geschlossenheit der Region“, findet Rainer Deppe, CDU-Landtagsabgeordneter für den Rheinisch-Bergischen Kreis und Vorsitzender des Regionalrates. Außer dem Ausbau der Regionalbahn 25 bis Gummersbach und dem zweigleisigen Ausbau der Strecke der S-Bahn-Linie 11 bis Bergisch Gladbach findet sich auf der Liste auch die Verlängerung der Straßenbahnlinie 1 bis Herkenrath.

Da dürfte es bei einigen älteren Bensbergern klingeln, denn der Ausbau der Trasse war schon vor 1975, als aus Bensberg und Bergisch Gladbach eine Stadt wurde, ein Thema. Der Bensberger Stadtdirektor Wilhelm Wagener formulierte in den 60er-Jahren einen Plan, der eine Verlängerung nicht nur bis Herkenrath,

» Täglich überwinden 10 000 Fahrgäste auf der Stadtbahn-Linie 1 die Stadtgrenze Köln – Bergisch Gladbach. «

STEPHAN ANEMÜLLER
KVB-Sprecher

sondern auch bis nach Kürten-Dürscheid vorsah. Erst im vergangenen Jahr griff der Kürtner Bürgermeister Willi Heider diese Idee nochmals auf. Nun sprechen sich also auch der Regionalrat und der Verkehrsverband Rheinland, dessen Vorsitzender Landrat Hermann-Josef Tebroke ist, zumindest für eine Verlängerung bis Herkenrath aus. Man ahnt: Das geschieht nicht zufällig. Vielmehr geht es darum, den Individualverkehr und seine Begleiterscheinungen wie ellenlange Staus und Luftverschmutzung in der Region zu reduzieren. Ohne attraktive Anbindung an Köln wird das nicht funktionieren. Schließlich ist der Kreis mit fast 90 000 Auspendlern täglich NRW-weit einer der Spitzenreiter.

Hier reiht sich das frisch verabschiedete Mobilitätskonzept Bergisch Gladbach ein. Dort findet man schon genaue Berechnungen, wie viele potenzielle neue Nutzer die Verlängerung der Straßenbahn täglich bringen könnte: etwa 5100. Größtes Potenzial besteht in einem möglichen ersten Bauabschnitt, da dort Technologie-



Unterirdisch endet derzeit die Linie 1 am Bensberger Busbahnhof, eine Fortführung bis Herkenrath wird diskutiert. (Fotos: Klaus Daub)

MÖGLICHE VERLÄNGERUNG DER STADTBahn LINIE 1



Die Zukunft und das Kardinal-Schulte-Haus im Blick haben die Fahrgäste, wenn sie im Sackbahnhof Bensberg aussteigen.

KOMMENTAR



Tagtraum

MATTHIAS NIEWELS
über die Pläne für die Linie 1

An einem schönen Sommertag unter einem schattigen Baum, die Füße in einem Bächlein und dann ein wenig tagträumen. Zum Beispiel über die Straßenbahnlinie 1, weitergeführt von Bensberg nach Herkenrath, besser noch nach Kürten. Das ist ein Plan, der immer wieder auftaucht. Es ist ein schöner Plan, der dem östlichen Hinterland von Bergisch Gladbach eine Perspektive bietet – durch eine bessere Anbindung an Köln.

Und wie das so ist mit den schönen Plänen, gibt es da einen fiesen Haken: die Finanzierung. Millionenprojekte für eine neue Trasse in eine Stadt zu lotsen, ist ein politisches Kunststück und setzt die Geschlossenheit einer ganzen Region und ihrer politischen Vertreter voraus. In der Diskussion um den Bergisch Gladbacher Autobahnanschluss über den alten Bahndamm kann das Gegenteil einer solchen Geschlossenheit mit all ihren Folgen seit Jahren exemplarisch verfolgt werden.

Und die Verlängerung der Straßenbahnlinie? Da müssten alle dafür sein. Parteien, Verwaltungen und vor allem die Bürger. Widerstand gegen die Weiterführung ist jedenfalls nicht zu erwarten. Was im Umkehrschluss aber nicht heißt, dass es für die Linie nach Herkenrath derzeit echte Realisierungschancen gibt. Denn dieser Plan ist einer von vielen in den Schubladen einer Bürokratie, die nur allzu gern schöne Pläne erstellt – für konkrete Projekte fehlt ja das Geld.

Aber um das Stadium der Tagträumerei zu verlassen, braucht es handfeste Taten. Und die sind nicht zu erkennen. Denn eine echte Lobby für die Verlängerung der Straßenbahnlinie 1 gibt es nicht.

DER BEDARFSPLAN

Das Land Nordrhein-Westfalen ist dabei, einen neuen ÖPNV-Bedarfsplan aufzustellen. Dabei hatten erstmals auch Bürger die Möglichkeit, Ideen vorzuschlagen. In der Regel sind es aber Gremien wie der Regionalrat, die abgestimmt für eine Region Projekte benennen. Die Bedarfsplanung des Landes, für die auch eine Verkehrsprognose erstellt wird, ist ein Mammutprojekt, das die Weichen für die nächsten 15 Jahre stellt.

Nachdem die Vorschläge eingereicht worden sind, läuft derzeit die volkswirtschaftliche Bewertung aller Vorschläge. Die Kriterien sind für alle Projekte gleich.

Es geht um Kosten-Nutzen-Analysen, Umwelteffekte, die Zahl der Menschen, die davon profitieren könnten. Grundsätzlich haben nur Projekte, die volkswirtschaftlich sinnvoll sind, Aussicht auf Aufnahme in den Bedarfsplan.

Diese Bewertungen sollen bis Herbst 2017 vorliegen, dann wird im Verkehrsausschuss des Landtages beraten. Der Bedarfsplan ist noch keine Finanzierungszusage, dafür muss das Projekt in den Infrastrukturfinanzierungsbedarfsplan aufgenommen werden. Die Projekte können mit bis zu 85 Prozent der zwendungsfähigen Kosten bezuschusst werden. Die Kommune hat die Aufgabe, dafür das Baurecht herzustellen. (dfk)

park, Vinzenz-Pallotti-Hospital, das Unternehmen Miltenyi Biotec und andere Gewerbetreibende ansässig sind.

„Der Bau einer solchen Verlängerung ist kein Hexenwerk“, findet der ehemalige Baurat Stephan Schmickler, in dessen Amtszeit bereits vor zwei Jahren eine Vorstudie für die Machbarkeit eines solchen Ausbaus in Auftrag gegeben wurde. „Wer jetzt nicht auf den Zug aufspringt, der hat ihn für Jahrzehnte verpasst“, kommentiert Stadt-Pressesprecher Martin Rölen die vielen Initiativen, die sich auf unterschiedlichen Ebenen mit dem Ausbau des ÖPNV befassen. Zugleich stellt er aber auch klar, dass diese ersten Überlegungen weder heute noch morgen umsetzbar sind. Eine solche Planung sei immer auf Jahrzehnte angelegt.

Der Verkehrsverband Rheinland hat ein Klimaschutzgutachten „Mobilität für das Rheinland“ in Auftrag gegeben,

das sich mit der Bedeutung des Verkehrs für den Klimaschutz auseinandersetzt und dessen erste Ergebnisse jüngst den Bürgern vorgestellt wurden.

Der Verkehrsverband würde am liebsten gestern die Straßenbahnlinie 1 um einen dritten Gelenkzug verlängern. „Leider geben das weder die Haltestellen in Köln noch in Bergisch Gladbach her“, sagt Pressesprecher Holger Klein. Hier besteht Nachholbedarf. Die Linie 1 ist nach Kleins Angaben schon heute die Straßenbahnlinie im VRS mit den höchsten Fahrgastzahlen.

Wie Stephan Anemüller, Pressesprecher der KVB, bestätigt: „Täglich überwinden 10 000 Fahrgäste auf der Stadtbahn-Linie 1 die Stadtgrenze Köln – Bergisch Gladbach.“ Diese Zahl bezieht sich auf Fahrgäste in beiden Fahrtrichtungen. Wo diese ein- und aussteigen, haben die KVB nicht erhoben.

Kommentar

Rollerfahrer bei Sturz leicht verletzt

BERGISCHE GLADBACH. Ein Rollerfahrer ist bei einem Verkehrsunfall leicht verletzt worden. Mit seinem Zweirad fuhr ein 25-jähriger Bergisch Gladbacher nach Angaben der Polizei am Dienstag gegen 9.30 Uhr auf der Frankfurter Straße in Refrath-Frankenforst. Von dort aus bog er nach rechts in die Ernst-Reuter-Straße ein.

Zu diesem Zeitpunkt überquerte ein Lastwagen die Fahrbahn: Dessen Fahrer wollte mit seinem Fahrzeug von einem Parkplatz eines Discounters auf den gegenüberliegenden Parkplatz einer Firma wechseln. Der Zweiradfahrer versuchte, dem Lkw auszuweichen, und stürzte auf die Fahrbahn. Die Polizei schätzt den Schaden an dem Roller auf rund 1000 Euro. (dino)